

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 3 (1869-1872)

Heft: 9

Artikel: Neue Schlupfwespen aus den Alpen, gesammelt und beschrieben

Autor: Kriechbaumer

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Schlupfwespen aus den Alpen, gesammelt und beschrieben

von Dr. Kriechbaumer.

Ichneumon alpicola n. sp.

Niger, femoribus apice saltem, tibiis tarsisque (apicibus interdum exceptis), nonnunquam etiam scutello pallide flavis, alis fusco-hyalinis, stigmate ferrugineo, gastrocoelis obliquis, profunde impressis.

Long. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ Mill.

♂ Antennis crassiusculis, acuminatis, totis nigris, spatio inter gastrocoelos latiusculo.

♀ Antennis filiformi-setaceis, albido annulatis, apice curvatis, spatio inter gastrocoelos angusto.

Kopf quer, hinter den Augen ziemlich stark (beim ♀ gerundet, beim ♂ fast geradlinig) nach hinten verschmälert, beim ♀ mit Ausnahme der theilweise bräunlichen Mundtheile ganz schwarz und schwarz-flaumhaarig, beim ♂ ein Fleck auf beiden Seiten des Kopfschildes und die innern Augentränder unter den Fühlern citrongelb. Fühler des ♀ fadenförmig, jenseits der Mitte etwas verdickt und zurückgebogen, gegen das Ende fein zugespitzt, schwarz, das 10. bis 14. oder 15. Glied weiss oder gelblich, unten braun gefleckt, des ♂ ziemlich dick, an der Basis ein wenig dünner, und gegen das Ende allmählig zugespitzt, ganz schwarz. Bruststück schwarz, grau-flaumhaarig, wenig glänzend, oben fein und undeutlich lederartig runzelig, unten und besonders an den Seiten deutlich grubchenartig punktirt; das obere Mittelfeld des Hinterrückens bei dem einen ♀ fast quadratisch, kaum breiter als lang, mit abgerundeten Vorderecken, beim ♂ halbeiförmig, beim andern ♀ zwischen beiden die Mitte haltend, die dasselbe hinten begränzende Leiste schwach entwickelt, etwas gebogen, das Schildchen bei dem ♂ und dem einen ♀ ganz schwarz, bei dem andern ♀ gelb mit einem verwischten rothbraunen Flecken in der Mitte, Flügel bräunlich getrübt, mit schwarzen Schüppchen, ebensolchen, auf den Hinterflügeln aber helleren Adern,

braunem oder braungelbem Mal. Beine blass-, theilweise rothgelb, Hüften und Schenkelringe ganz, Schenkel in zunehmender Ausdehnung schwarz, die vordersten nämlich auf der Unterseite an der Basis, die mittleren vorne ungefähr zur Hälfte, hinten bis nahe zur Spitze, die hintersten durchaus bis nahe zur Spitze oder (beim ♂) bis zur äussersten Spitze, die innerste Basis derselben, ebenfalls in zunehmender Ausdehnung, rothbraun, was bei dem ♂ auch auf den untern Theil der hintersten Schenkelringe sich ausdehnt; Schienen meist oben mehr gelb, unten mehr roth, die hintersten beim ♂ mit schwarzer Spitze; Füsse gelb oder braunroth, an der Spitze des letzten Gliedes, zuweilen aber schon vom dritten Gliede an schwarz. Hinterleib mässig lang, von der Mitte nach hinten wenig und sehr allmählig verschmälert, beim ♀ am Ende zugespitzt, mit kurz hervorragender Legröhre, oben fein runzelig punktirt, was nach hinten immer mehr verschwindet, in welchem Verhältniss der Glanz zunimmt; der Stiel mässig breit, beim ♀ ziemlich rasch, beim ♂ mehr allmählig in den Hinterstiel sich ausbreitend, letzterer ziemlich veränderlich, bei dem einen ♀ nämlich in der Mitte durch eine stark vorragende Leiste abgegränzt, welche beim andern wenig deutlich ist, während dagegen die bei ersterem kaum angedeuteten seitlichen Höcker hier sehr hervorrage; beim ♂ der ganze mittlere Theil sehr verflacht; der Hinterrand in der Mitte mehr oder weniger deutlich nadelrissig; die Rückengruben schief und stark, bei den ♀ furchenartig eingedrückt, bei diesen den grössten, bei dem ♂ nur einen kleinen Theil der Breite des Ringes einnehmend; Bauchfalte des 2. bis 4. Ringes bei beiden Geschlechtern deutlich; Farbe schwarz, beim ♂ ein Fleckchen am Hinterrande des ersten und die Mitte des Hinterrandes des zweiten Ringes rothbraun.

Das eine ♀ (mit gelbem Schildchen) fieng ich am 11. 5, die beiden andern Exemplare am 11. 7. 54 zwischen der Neureuth und Gündelalpe bei Tegernsee.

Anmerkung. Obwohl die Art auch in der ersten der von Wesmael aufgestellten Gruppen untergebracht werden könnte, dürfte sie doch besser in die fünfte passen, wo mir *J. pistorius* die nächstverwandte Art zu sein scheint. Wesmael, dem ich ein Paar zur Ansicht geschickt hatte, bemerkte dazu: „Forma et sculptura nostri *J. deleti* ♀“, welche Art mir noch unbekannt ist, jedoch in dieselbe Gruppe gehört.

Ichneumon capito n. sp.

Niger, capite magno, transverse-quadrato, orbitis frontalibus flavidis, antennis filiformi-subsetaceis, albo-annulatis, puncto rufo ante alas, scutello flavo, metathoracis area superomedia subovali, abdominis segmentis intermediis fortiter incisus, 2 et 3 castaneis, postpetiolo apice punctato, gastrocoelis obliquis, fortiter impressis, femorum anteriorum apice, tibiis omnibus tarsisque anterioribus aut totis aut basi sola badiis aut castaneis, alarum stigmatе flavo. ♀ Long 6'''.

Kopf gross, von oben betrachtet quer-viereckig, etwas breiter als die Mitte des Bruststückens, an den fast geradlinigen Seiten mit den etwas vorgequollenen Augen so lang als zwischen den Augen breit, die Hinterecken etwas schief abgestutzt erscheinend, am Hinterkopf in einem ziemlich starken Bogen ausgerandet, mässig fein punktirt, schwarz mit braunen Oberkiefern und Tastern und schmalen weisslich-gelben Augenrändern der Stirne. Fühler fadenförmig, dünn, jenseits der Mitte kaum merklich verdickt und dann abmählig zugespitzt, schwarz, das 9. bis 14. Glied (erstes nur an der Spitze) schmutzig weiss, unten braun. Bruststück schwarz, ein Punkt vor den Flügeln und eine kleine Linie unter denselben (die ich aber nur auf der linken Seite deutlich wahrnehmen kann) gelb; Mittelrücken fein lederartig gerunzelt, glanzlos, Hinterrücken seitlich ziemlich grob punktirt, das obere Mittelfeld fast eiförmig, am schmälern Vorderrande abgestutzt, am Hinterrande undeutlich begränzt, fast glatt und daher glänzender als die übrigen Felder. Schildchen schmutzig gelb. Flügel schwach bräunlich getrübt mit rothbraunen Adern, dunkelbraunen Schüppchen und Radius, lehmgelbem Mal. An den Beinen die Hüften, Schenkelringe und Schenkel schwarz, die Spitze der letztern vorne, an den vordersten in grösserer Ausdehnung und auch hinten, roth oder gelbbraun; Schienen roth —, die Vorderseite der Vorderschienen gelb —, die oberste Basis und Spitze der Mittel- und Hinterschienen, bei letzteren in ziemlicher Ausdehnung, schwarzbraun; Füsse schwarzbraun, die vordersten etwas heller. Hinterleib ziemlich gestreckt und flach, die mittleren Ringe fast gleich breit und durch starke Einschnürungen von einander getrennt, die Oberfläche ziemlich stark, zum Theil runzelig punktirt, längs der Mitte des zweiten und dritten mit einer feinen erhabenen Linie (die vielleicht nur zufällig ist), vom 5. an sehr glatt und glänzend, all-

mählig und stark zugespitzt, mit deutlich hervorragender Legröhre; schwarz, der 2. und 3. Ring rothbraun mit undeutlichen dunkleren Flecken; der Stiel allmählig in den nicht sehr breiten Hinterstiel erweitert, dieser in der Mitte mit einem unregelmässigen Grübchen und kaum merklich, an den Seiten aber deutlich punktirt, die Punkte auch hier ziemlich sparsam, grübchenartig; die Rückengruben furchenartig, schief und tief eingedrückt, der Zwischenraum schmal, nadelrissig, der dreieckige Raum vor denselben mit einer kissenartigen Anschwellung.

Das einzige mir bisher bekannt gewordene Exemplar (♀) fieng ich am 1. 10. 51 im Foral bei Chur.

Anmerkung. Diese Art passt in keine der allerdings manchmal vielgestaltigen und schwankenden Gruppen Wesmaels. Nach der Beschaffenheit des Hinterstiels und obern Mittelfeldes müsste sie in die sechste gebracht werden, wohin sie aber wegen der tiefen Rückengruben nicht passt. Wegen des ersten Merkmals kann sie auch nicht wohl in die erste Gruppe gebracht werden, wo sie sonst recht gut bei *scutellator* und *rufinus* stehen würde. Da die 2. bis 4. und die 7. ohnehin hier nicht in Betracht kommen, bliebe noch die 5., wo man sie bei der ohnehin sehr verschiedenen Form des Hinterstieles wohl einreihen könnte und sie zunächst bei *culpator* ihren Platz finden würde.

Vorkommen der *Nemosoma elongata* in Nadelhölzern

von Bischoff-Ehinger.

Mein Freund und College, Herr Knecht, meldete mir an einem der kältesten Dezembertage von 1871, dass in dem Landgute von Frau Wittwe Hoffmann (Solitude) einige Weisstannen abgestorben seien und dass sie durch den Gärtner umgeschlagen werden.

In der Voraussicht, Borkenkäfer darin zu finden, machten wir uns bei einer Kälte von 18 Centigrade unter Eis daran, die Rinde an den verfressenen Stellen wegzuschälen, wie verwundert waren wir in den Gängen der Borken und Hylesinus-Arten, welche diese Stämme bis auf das harte Holz minirt hatten, die rosenfarbene Larve, sowie